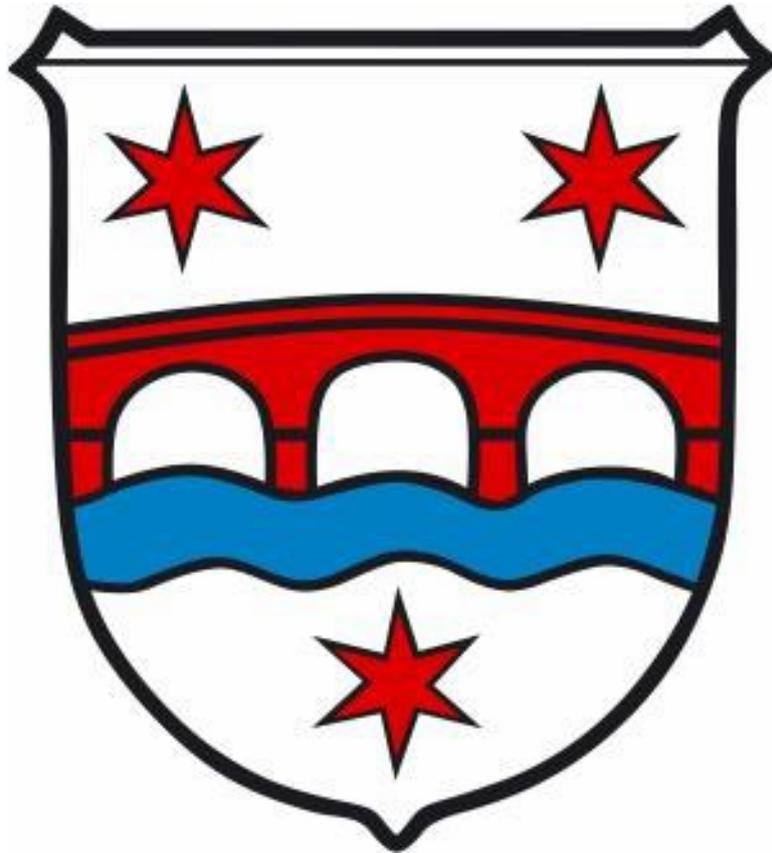


„Begegnungsräume schaffen“



Projekt im Rahmen des sechs-wöchigen Praktikums bei der AWO kommunalen Jugendpflege
der Gemeinde Höchst im Odenwaldkreis

Verfasser: Dennis Ouzoun

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S.03
2. Methodik	S.04
3. Ergebnisse	S.05
4. Angstzonen	S.08
5. Fazit/ Empfehlungen	S.09
6. Anhang	S.10

1. Einleitung

Im Rahmen meiner praxisintegrierten Ausbildung zum Erzieher bei der Gemeinde Höchst i.Odw, absolvierte ich vom 22.04.2025 bis zum 03.06.2025 ein sechswöchiges Praktikum bei der AWO kommunale Jugendpflege Höchst im Odenwald.

In meinem Praktikum hatte ich die schulische Vorgabe, ein Angebot/ Projekt in Bezug auf Beobachtungen der Kleingruppen zu machen.

Ich konnte beobachten und wusste aus eigenen Erfahrungen als Jugendlicher, dass viele Jugendliche oft unsicher sind, wo sie ihre Freizeit verbringen können oder welche Treffpunkte in der Gemeinde attraktiv sind. Daher war für mich schnell klar, dass es sinnvoll ist, ein Projekt zu entwickeln, das sich mit Begegnungsorten für junge Menschen beschäftigt, um sie bei der Freizeitgestaltung zu unterstützen und lebenswerte Treffpunkte zu schaffen.

Unter dem Motto "Begegnungsräume schaffen" habe ich mit meiner Anleiterin, Marlene Wagner, Vorüberlegungen und einen Rahmenplan erstellt. Unser Ziel ist es herauszufinden, welche Orte bereits als Treffpunkte dienen und – noch wichtiger – wie wir diese Orte attraktiver gestalten oder ganz neue schaffen können, dass sie perfekt zu den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen passen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sind wir durch Höchst gegangen. Wir wollten wissen: Wo verbringen junge Menschen gerne ihre Zeit? Welche Orte vermissen sie? Was macht einen Ort zu einem wirklich guten Begegnungsraum?

Dieses Projekt ist weit mehr als nur eine Bestandsaufnahme. Es ist ein direkter Aufruf zur aktiven Mitgestaltung!

Die Ideen, konkreten Vorschläge und wichtigen Anmerkungen der Schülerinnen und Schüler bilden das Herzstück dieses Vorhabens. Denn wer könnte besser wissen, was Höchst für ihre Altersgruppe attraktiv macht und wo noch viel Potenzial schlummert als die betroffene Altersgruppe selbst?

2. Methodik

Im Rahmen des Projekts „Begegnungsräume schaffen“ wurden verschiedene Erhebungsmethoden eingesetzt, um ein umfassendes Bild der aktuellen Treffpunkte sowie der Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen zu gewinnen:

- **Beteiligung von Schülerinnen und Schülern:** 190 Jugendliche wurden aktiv in den Prozess eingebunden, indem sie an Gruppendiskussionen und Befragungen teilnahmen. Dabei konnten sie ihre Lieblingsorte und Ideen für neue Begegnungsräume direkt einbringen.
- **Befragungen:** Anonymisierte Fragebögen wurden an Schülerinnen und Schüler verteilt, um quantitative Daten zu Nutzungshäufigkeiten, Beliebtheit und gewünschten Eigenschaften der Treffpunkte zu erfassen.
- **Beobachtungen vor Ort:** Es wurden mehrere öffentliche Plätze und Treffpunkte in Höchst besucht, um die Atmosphäre vor Ort zu bewerten.
- **Dokumentation & Auswertung:** Alle gesammelten Daten wurden systematisch ausgewertet, um Muster zu erkennen, Prioritäten zu setzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Diese vielfältigen Methoden ermöglichten eine ganzheitliche Betrachtung der Situation und förderten eine breite Partizipation aller relevanten Akteure

3. Ergebnisse

1. Wo triffst du dich am liebsten mit deinen Freunden in Höchst?

folgende Orte nutzen die Jugendlichen zurzeit:

- Der Marktplatz
- Der Parkplatz am Rewe-Markt
- Das Gebiet am Bolzplatz (am See)

- Die Bank in Richtung Dusenbach
- Der Bahnhof
- Das Dreieck (Parkplatz/ Eiscafé)

Diese Orte werden überwiegend in den Abendstunden genutzt, um sich dort mit Freunden zu treffen. Es zeigt sich, dass bestehende Treffpunkte wie der Marktplatz sowie Bänke in verschiedenen Bereichen der Gemeinde Höchst i. Odw. die wichtigsten Anlaufstellen sind.

1. Was müsste an deinen Lieblingsorten verbessert werden, damit sie noch cooler sind?

Damit die Lieblingsorte in Höchst noch attraktiver und cooler werden, wünschen sich die Jugendlichen vor allem:

- Mehr Sicherheit an den Orten, vor allem in den Abendstunden.
- Steckdosen, um mobile Geräte wie z. B. Handys oder Tablets aufladen zu können.
- Mehr Sitzgelegenheiten, idealerweise mit Tischen und mit Überdachung, damit man auch bei schlechtem Wetter draußen sitzen kann.
- Eine Verbesserung der Sauberkeit und mehr Mülleimer, um die Plätze ordentlich zu halten.
- Offene Sporträume und Outdoor-Sportplätze, an denen man sich sportlich betätigen kann.
- WLAN-Zugang an den Treffpunkten, um unterwegs online sein zu können.
- Bessere Beleuchtung, nicht nur am Marktplatz, sondern auch an anderen wichtigen Orten wie dem See, um die Plätze sicherer und einladender zu machen.
- Den See wieder aufzuwerten und attraktiver zu gestalten, z.B. durch Sitzgelegenheiten, Beleuchtung oder kleine Events.
- Die Idee eines „Calisthenics Parks“ oder eines vielfältigen Sportplatzes, um verschiedene Aktivitäten zu ermöglichen.
- Eine legale Graffiti-Wand, um Kreativität auszuleben.
- Weitere Outdoor-Angebote für Sport und Gemeinschaftsaktivitäten.
- Safe Now Zonen <https://de.safenow.app/partner/nahverkehr>

1. Das darf an einem brandneuen Begegnungsraum nicht fehlen:

- Sitzmöglichkeiten/ Mülleimer
- eine ausreichende Beleuchtung, um eine sichere und einladende Atmosphäre zu schaffen
- ein modernes Sicherheitssystem, das den Schutz aller Nutzer gewährleistet
- Outdoor-Bereiche für verschiedene Aktivitäten wie Sport, Musik und kreative Projekte. (z.B. Basketballplatz)
- Ein für Jugendliche gestalteter Spielplatz mit passenden Spielgeräten und Chill-Bereichen

2. Orte in Höchst, an denen sich nicht gerne aufgehalten wird.

- Ortskern
- Bahnhof
- Straße am Woolworth
- Parkplatz unter der Gemeindeverwaltung
- Rathauspassage

Der Ortskern wird vermehrt ab 20 Uhr als gefährlich wahrgenommen, weil es dort bereits Übergriffe auf Mädchen gegeben habe.

Die Jugendlichen beschreiben das Gefühl, dass sie sich in diesen Bereichen nicht wohl und unsicher fühlen, weshalb sie diese Orte in den späten Abendstunden meiden.

3. Ideen für Aktivitäten und Veranstaltungen in Höchst i.Odw.

Die Jugendlichen zeigten, dass sie sich vor allem Veranstaltungen und Events wünschen, um ihre Freizeit gemeinsam zu gestalten. Besonders beliebt sind dabei:

- Feste
- Flohmärkte
- Streetfood-Events
- Verschiedene Veranstaltungen

4. Angstzonen

Erschreckend war bei den Umfragen und in den Meinungen in der Klasse, dass leider vor allem die weiblichen Jugendlichen von Erfahrungen und Vorfällen berichteten. Sie wurden verfolgt, es wurde ihnen nachgepfeifen. Dies geschah häufig zu dunklen Tageszeiten - oftmals von einer aus mehreren männlichen Jugendlichen bestehenden Gruppe.

Offensichtlich haben die Mädchen Angst, sich zu wehren, sich umzudrehen oder „Stopp“ zu sagen. Leider hatten diese Situationen keine direkten Konsequenzen für die männlichen Jugendlichen.

Der Ortskern sowie die Straßen, Gassen und Unterführungen rund um den Ortskern haben sich im Rahmen des Projekts klar als gefährdete Zonen herauskristallisiert. Bei einer Auswertung gaben 103 von 190 befragten Jugendlichen an, dass sie sich aus oben genannten Gründen nicht gerne im Ortskern aufhalten. Bei jeder Gruppenbesprechung im Unterricht war deutlich erkennbar, dass der Bedarf an Schutz und Unterstützung groß ist und die Jugendlichen einen klaren Hilferuf senden.

Nachfolgend ein paar Beispiele:

W11: Die Gasse bei Woolworth ist gruselig.

W12: Auf meinem Nachhauseweg sprechen mich ältere Jungs immer an. Ich gehe dann immer schnell weg.

W13: Ich finde, in Höchst kann man sich nicht wohlfühlen. Man wird von so vielen Leuten angemacht.

W13: Neben der Pizzeria pfeifen uns die Männer immer hinterher.

M14: Ich fühle mich wegen der großen Versammlungen in der Nähe von Woolworth unsicher.

W14: Ich meide, sobald es dunkel wird, Gassen und den Bahnhof.

W17: Ich fühle mich nirgendwo in Höchst wohl, wegen Beleidigungen. Nachts habe ich Angst, entführt zu werden. Uns wurde schon angedroht, uns abzustechen.

W18: Ich meide den Marktplatz und meistens Höchst generell, weil ich als Frau öfter belästigt und verfolgt wurde. Ich habe Angst!

5. Fazit

Das Projekt „Begegnungsräume schaffen“ hat mir wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen in unserer Gemeinde geliefert. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler zeigte, welche Orte als beliebte Treffpunkte genutzt werden und welche Verbesserungen notwendig sind, um diese noch attraktiver und sicherer zu gestalten. Besonders wichtig sind dabei Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit, sowie vielfältige Outdoor-Angebote und kreative Freiräume.

Die Ergebnisse verdeutlichen auch, dass bestimmte Orte, insbesondere der Ortskern und Straßen in dessen Nähe, von den Jugendlichen als unsicher empfunden werden, vor allem in den Abendstunden. Die Angst vor Übergriffen, insbesondere bei weiblichen Jugendlichen, ist ein ernstzunehmendes Thema, das dringenden Handlungsbedarf aufzeigt.

Zudem wurden Wünsche nach mehr Veranstaltungen und Aktivitäten deutlich, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und das Freizeitangebot für junge Menschen in Höchst zu erweitern.

Insgesamt zeigt sich, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Jugendlichen und weiteren Akteuren notwendig ist, um lebenswerte Begegnungsräume zu schaffen, die Sicherheit und Gemeinschaft fördern.

Mit gezielten Maßnahmen kann Höchst zu einer noch lebendigeren, sicheren und jugendgerechten Gemeinde werden.

Die Ergebnisse unterstreichen, dass die Nutzung bestehender Treffpunkte größtenteils in den Abendstunden stattfindet und dass die Jugendlichen sich zusätzliche Angebote wünschen, um ihre Freizeit aktiv und abwechslungsreich zu gestalten.

6. Anhang

1. Wo triffst du dich am liebsten mit deinen Freunden in Höchst? (Nenne uns deine Top 3 Orte!)

- * _____
- * _____
- * _____

2. Was müsste an deinen Lieblingsorten verbessert werden, damit sie noch cooler sind? (Mehr Sitzgelegenheiten? Bessere Beleuchtung? Kostenloses WLAN? Mehr Angebote?)

- * _____
- * _____
- * _____

3. Stell dir vor, du könntest einen brandneuen Begegnungsraum für Jugendliche in Höchst gestalten. Wie sähe dieser Ort aus? Was müsste dort unbedingt angeboten werden?

- * _____
- * _____
- * _____

4. Gibt es Orte in Höchst, an denen du dich nicht gerne aufhältst oder die du meidest? Warum? (Das hilft uns zu verstehen, welche Orte wir verbessern müssen!)

- * _____
- * _____

5. Hast du Ideen für Aktivitäten oder Veranstaltungen, die in Höchst stattfinden könnten, um Jugendliche zusammenzubringen? (Konzerte, Workshops, Sport-Events, Gaming-Treffs...?)

- * _____
- * _____

Klassen:	Schüler insgesamt	Schüler nach Geschlecht	Schüler, welche den Ortskern meiden
5/H/R/G	21	M:10 / W:11	10
6/H/R/	22	M:10 / W:12	13
9/R	26	M:10 / W:16	14
Förderklasse	14	M:05 / W:09	10
7RC+8G	58	M:34 / W:24	34
10G	20	M:07 / W:13	6
11G	18	M:08 / W:10	11
Ganztagsangebot	11	M:05 / W:06	5
Gesamt	190	M:89 / W:101	103